



**Transatlantic
Dialogue
Center**

Das wöchentliche Briefing

18. – 24. Januar

Subscribe to our exclusive papers [here](#)

Internationale Situation & Militärhilfe	2
Situation an der Front	4
Angriffe über die Woche	6
Humanitäre Situation	9

Verhandlungen zwischen den USA, der Ukraine und Russland

- **Die Verhandlungen im trilateralen Format Ukraine–USA–Russland wurden intensiviert.** In Abu Dhabi fand eine beispiellose Runde diplomatischer Konsultationen statt, bei denen erstmals während eines großangelegten Krieges **Delegationen aus der Ukraine, den USA und Russland** an einem Tisch saßen. Die ukrainische Seite wurde bei den vom 23. bis 24. Januar stattfindenden Verhandlungen von Rustem Umjerow, dem Sekretär des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates, geleitet. Zur Delegation gehörten außerdem der Leiter des Militärmachrichtendienstes, Kyrylo Budanow, und Vertreter des Generalstabs. Die US-amerikanischen Vermittler waren die Sonderbeauftragten Steve Witkoff und Jared Kushner, die am Vortag **Moskau besucht hatten**, um sich mit der russischen Führung zu treffen. Zentrale Gesprächsthemen waren die **Parameter für ein Kriegsende** und die Frage der territorialen Kontrolle, insbesondere der Status der Region Donezk.
- **Die Positionen der Parteien bleiben diametral entgegengesetzt.** Moskau stellt weiterhin Ultimaten bezüglich des **Abzugs der ukrainischen Streitkräfte aus dem Donbas** und beharrt auf der sogenannten „Ankerformel“ als Voraussetzung für einen dauerhaften Frieden. Der Kreml betonte seine Bereitschaft, die Militäroperationen fortzusetzen, sollte es zu keiner Gebietsabtretung kommen. Die ukrainische Seite unter Präsident Wolodymyr Selenskyj lehnt die Kapitulationsbedingungen ab und betont die Unmöglichkeit von Souveränitätszugeständnissen. Ein Beispiel für die Absichten der Russischen Föderation war der massive Raketenangriff auf die Ukraine, der direkt während der Verhandlungen in den Vereinigten Arabischen Emiraten durchgeführt und vom ukrainischen Außenministerium als zynischer Druck auf Diplomaten gewertet wurde.
- **Stärkung der Sicherheitskooperation mit den USA und Ergebnisse des Treffens in Davos.** Die ukrainische Führung hat nach dem persönlichen Treffen **zwischen Präsident Wolodymyr Selenskyj und Präsident Donald Trump** am Rande des **Weltwirtschaftsforums** weitere militärische Unterstützung aus Washington erhalten. Wichtigstes praktisches Ergebnis der Verhandlungen war die Vereinbarung zur Lieferung zusätzlicher PAC-3-Raketen für die Patriot-Luftabwehrsysteme der Ukraine. Dies ist angesichts der zunehmenden russischen Angriffe auf den Energiesektor von entscheidender Bedeutung. Die Parteien finalisierten außerdem den Text eines bilateralen Sicherheitsabkommens, das nun zur Unterzeichnung bereit ist und lediglich noch auf die Einigung über Datum und Ort der offiziellen Zeremonie wartet.
- **Die Entstehung einer neuen globalen Architektur und die Friedensrat-Initiative.** Die US-Regierung initiierte die Schaffung einer neuen internationalen Struktur – **des Friedensrats**, dem bereits rund **20 Staaten beigetreten** sind, darunter **Ungarn, die Türkei, Kasachstan und Belarus**. Auch Kyjiw erhielt eine Einladung, doch Wolodymyr Selenskyj erklärte, die Ukraine könne eine Mitgliedschaft in der Organisation erst nach Kriegsende in Erwägung ziehen, da eine Zusammenarbeit mit Vertretern der Russischen Föderation und von Belarus derzeit unmöglich sei. Gleichzeitig bekundete Wladimir Putin seine Bereitschaft, sich der Initiative anzuschließen, und schlug zynisch vor, **eine Milliarde Dollar aus eingefrorenen russischen Vermögenswerten, die unter US-Sanktionen stehen, in den Fonds des Rates einzuzahlen**.
- **Die wirtschaftliche Erholung und der Sanktionsdruck auf den russischen Energiesektor sind enorm.** Westliche Partner entwickeln eine langfristige Strategie zur Wirtschaftsförderung der Ukraine, die im Rahmen eines gemeinsamen **EU-US-Plans** Investitionen von bis zu **500 Milliarden US-Dollar** im Laufe des nächsten Jahrzehnts vorsieht. Das Dokument, das vorläufig den Namen „Wohlstandsplan“ trägt, konzentriert sich auf die Entwicklung von Energie, Infrastruktur und Rohstoffgewinnung und weist den USA die Rolle eines strategischen Investors und Sicherheitsgaranten zu. Parallel dazu wird der Kampf gegen die Umgehung der Ölsanktionen intensiviert: Das US-Militärkommando hat den Tanker „Sagitta“ der russischen Schattenflotte in der Karibik festgesetzt.

Internationale Unterstützung

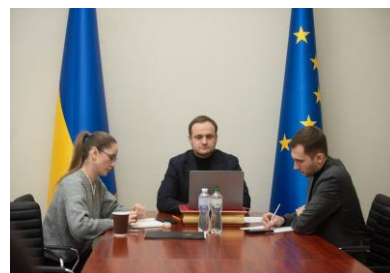
- **Internationale Unterstützung für die Energieversorgung der Ukraine angesichts der drohenden Wintergefahren.** Die G7+-Staaten und europäische Partner haben angesichts der russischen Angriffe erhebliche Ressourcen für die dringende Wiederherstellung und den Schutz des ukrainischen Energiesystems mobilisiert. Wie Ministerpräsidentin Julija Swyrydenko mitteilte, wurden während des dringenden Koordinierungstreffens der **G7+-Gruppe** neue Hilfspakete vereinbart, darunter über **6000 Ausrüstungseinheiten** (Generatoren, Transformatoren, Blockheizkraftwerke) und finanzielle Beiträge. Die USA stellen über **400 Millionen US-Dollar für humanitäre Projekte** bereit, Deutschland 60 Millionen Euro und umfassende technische Ausrüstung, und Japan wird neben der Lieferung von Transformatoren 6 Milliarden US-Dollar für humanitäre und technische Unterstützung während 2026 bereitstellen. Auch **Großbritannien, Frankreich, Litauen und die EU** beteiligen sich finanziell und technisch an der Hilfe.
- Wie der stellvertretende Leiter des Präsidialamts der Ukraine, Oleksij Kuleba, mitteilte, ist im Rahmen der Abkommen mit Italien **die erste Lieferung von 39 Industriekesseln** mit einer Leistung von 53 MW in der Ukraine eingetroffen. Insgesamt **wird Rom 78 Wärmeanlagen** mit einer Gesamtleistung von 116 MW **liefern**, die die Wärmeversorgung kritischer Infrastrukturen in den am stärksten betroffenen Regionen ermöglichen werden. Parallel dazu kündigten die Regierungen **der Niederlande und Dänemarks** die Bereitstellung zusätzlicher Mittel (23 Millionen Euro bzw. 20 Millionen Euro) für den Gaseinkauf, die Instandsetzung von Kraftwerken und die Verlegung von Kabeln an. Damit erhöht sich die Gesamtsumme ihrer Energiehilfe für 2026 auf ein beträchtliches Niveau.
- Offizielle Stellen in **Warschau stellen** 400 Generatoren aus staatlichen Reserven für den Bedarf Kyjiws und der Region bereit, wie der Geschäftsträger der Republik Polen in der Ukraine, Piotr Lukasiewicz, mitteilte. Gleichzeitig hat die polnische Zivilgesellschaft im Rahmen der Initiative **„Wärme aus Polen für Kyjiw“** über 1 Million PLN mobilisiert.
- **Der Sanktionsdruck wird erhöht und die Umgehung von Beschränkungen wird bekämpft.** Frankreich hat ein russisches **Schattenflottenschiff** wegen des Verdachts auf Sanktionsverstöße festgesetzt. Die französische Marine fing im Rahmen des **Seerechtsübereinkommens der Vereinten Nationen** den Öltanker „Grinch“ im Mittelmeer ab, der unter falscher Flagge von Murmansk aus unterwegs war. Präsident Emmanuel Macron betonte die Entschlossenheit von Paris, die Einhaltung des Völkerrechts sicherzustellen. Dies könnte als Signal für eine Verschärfung der Seeblockade russischer Exporte gewertet werden. Gleichzeitig deckt eine BBC-Recherche Kontrolllücken auf: Trotz der Zusagen Londons passieren weiterhin **Dutzende sanktionierte Tanker ungehindert den Ärmelkanal**.
- Asiatische Partner und globale Akteure überprüfen angesichts drohender Sekundärsanktionen ihre Handelsbeziehungen zu Russland. Taiwans Präsident Lai Tsing-de reagierte auf die Entdeckung **taiwanesischer Komponenten in russischen Raketen** und bot Kyjiw direkte Gespräche zur Unterbrechung der Lieferwege an. Indien hingegen begann, um **US-Zölle** zu vermeiden, seine Importe von russischem Öl zu reduzieren und es durch Rohstoffe aus den Vereinigten Arabischen Emiraten und anderen Ländern zu ersetzen, was Moskaus Öl- und Gaseinnahmen erheblich schmälern könnte.



- **Finanzielle und rechtliche Unterstützungsmechanismen und die europäische Integration.** Die europäischen Institutionen beschleunigen die Verfahren zur Finanzierung der Ukraine und zur Schaffung von **Justizmechanismen**. Das Europäische Parlament unterstützte die dringende Prüfung von Gesetzesentwürfen, die den Weg für einen **Kredit der Ukraine in Höhe von 90 Milliarden Euro** für den Zeitraum 2026–2027 ebnen. Parallel dazu stellte die EU die erste Tranche von 10 Millionen Euro zur Verfügung, um die Arbeit des Sondertribunals für das Verbrechen der Aggression der Russischen Föderation zu gewährleisten, wie Kaja Kallas bekannt gab. Ein entsprechender Vertrag wurde mit dem Europarat unterzeichnet.
- **Die Diskussionen um die Beschlagnahmung russischer Vermögenswerte und den Zeitpunkt des EU-Beitritts der Ukraine gestalten sich weiterhin schwierig.** Der belgische Premierminister Bart De Wever warnte, die vollständige Beschlagnahmung russischer Staatsvermögen vor Kriegsende verstoße gegen internationales Recht. Daher gehe es vorerst nur um **die Verwendung der Gewinne**. Gleichzeitig verkündete der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán die Existenz eines vertraulichen Plans der Europäischen Kommission, der angeblich den EU-Beitritt der Ukraine bis 2027 und umfangreiche Finanzierung vorsieht. Eine offizielle Bestätigung dieses Dokuments aus Brüssel liegt jedoch weiterhin nicht vor.

Anderes

- **Der russische militärisch-industrielle Komplex nutzt trotz bestehender Beschränkungen weiterhin ausländische Technologien zur Modernisierung seiner Waffensysteme.** In den neuen Geran-5-Kampfdrohnen, die der Aggressor Anfang des Jahres für Angriffe einsetzte, identifizierten Experten westliche Mikroelektronik sowie chinesische XK-F358-Funkmodems, die für die Videosignalübertragung und -steuerung konzipiert sind. Der Fund dieser Komponenten bestätigt die Existenz aktiver Kanäle für die Lieferung von Gütern mit doppeltem Verwendungszweck über Drittländer, wodurch die Russische Föderation ihre unbemannten Systeme verbessern kann.
- **Die wirtschaftliche Stabilität des Aggressors wird durch günstige Bedingungen auf den Edelmetallmärkten und die Anwerbung neuer Logistikkapazitäten gestützt.** Laut Bloomberg ermöglichte der Anstieg der Weltgoldpreise Russland Einnahmen in Höhe von 216 Milliarden US-Dollar, wodurch Verluste aus eingefrorenen Vermögenswerten ausgeglichen und der Goldanteil an den Reserven auf 43 % erhöht wurde. Gleichzeitig ist ein Ausbau der Schattenflotte zu verzeichnen, da neue griechische Tanker für Ölexporte eingesetzt werden, da der Preisabschlag auf russische Rohstoffe gesunken ist. Dies hat das Risiko für Reeder, gegen Preisbeschränkungen zu verstoßen, verringert.
- **Der systematische Export und illegale Verkauf ukrainischer Rohstoffe aus den besetzten Gebieten gehen weiter.** Geheimdienstinformationen zufolge wurden im Jahr 2025 über zwei Millionen Tonnen Getreide über die Infrastruktur der besetzten Häfen am Asowschen und Schwarzen Meer (insbesondere Sewastopol) exportiert. Die gestohlenen Agrarprodukte werden auf ausländischen Märkten als russische Exportgüter legalisiert und generieren so zusätzliche Einnahmen für die Besatzungsverwaltung.



Militärische Hilfe

- **Die strategische Verteidigungsplanung für 2026 sieht eine signifikante Gewinnung von Ressourcen außerhalb der Europäischen Union vor.** Um die Verteidigungsfähigkeit im Jahr 2026 zu gewährleisten, benötigt die Ukraine Waffenlieferungen von Partnern **außerhalb der EU im Wert von mindestens 27 Milliarden US-Dollar**. Laut vorliegenden Berechnungen sollte der Großteil dieser Mittel für den Kauf amerikanischer Systeme verwendet werden, die weiterhin von entscheidender Bedeutung für die Abschreckung von Aggressionen und die Aufrechterhaltung der Kampfkraft der Streitkräfte sind.
- **Die vertiefte militärisch-industrielle Zusammenarbeit mit Frankreich und Finnland eröffnet neue Möglichkeiten für Aufklärungs- und Angriffskapazitäten.** Der französische Automobilkonzern Renault steigt in die Verteidigungsindustrie ein und unterzeichnete ein Abkommen mit Turgis Gaillard zur Produktion von Langstreckendrohnen für die Ukraine. Die Produktion wird an zwei Standorten des Automobilherstellers erfolgen, was das systematische Engagement des französischen Zivilsektors bei der Unterstützung des ukrainischen Militärs verdeutlicht.
- **Parallel dazu hat das ukrainische Verteidigungsministerium ein neues Abkommen mit dem finnischen Unternehmen ICEYE geschlossen, das den Zugang zu Satellitenbildern deutlich erweitert.** Das Abkommen garantiert dem ukrainischen Militär den kontinuierlichen Empfang von Daten aus der weltweit größten **Gruppe von SAR-Satelliten**, wodurch die Qualität der Aufklärungsinformationen unabhängig von den Wetterbedingungen verbessert wird.
- **Die Stärkung des Panzerpotenzials und die Aussichten auf den Ausbau der Luftflotte hängen von den politischen Entscheidungen der Partner ab.** Die ukrainischen Streitkräfte erwarten die Lieferung von **65 mobilen gepanzerten Fahrzeugen des Typs Commando (MSFV)** aus den USA. Diese Fahrzeuge sind für schnelle Manöver und Angriffsmissionen konzipiert. Der Vertrag hat eine Laufzeit von drei Jahren und umfasst die Lieferung von Ersatzteilen für ein Jahr. Gleichzeitig hat das deutsche Unternehmen FFG bereits mindestens acht Kettenfahrzeuge des Typs ACSV zur Gefechtsunterstützung geliefert und damit die logistischen und technischen Fähigkeiten an der Front gestärkt.
- **Die tschechischen Streitkräfte haben ihre Bereitschaft erklärt, vier L-159-Kampfflugzeuge an die Ukraine zu liefern, und betont, dass dies die Sicherheit Tschechiens selbst nicht gefährden werde.** Die endgültige Entscheidung liegt nun bei der politischen Führung des Landes.
- Die Stärkung der Luftverteidigung und die Wiederaufnahme der EU-Ausbildungsmissionen bleiben vorrangige Bereiche der Zusammenarbeit. **Die norwegische Regierung hat eine bedeutende Lieferung von Raketen für die Flugabwehrraketensysteme NASAMS übergeben.** Dieser Schritt soll den ununterbrochenen Betrieb der Luftverteidigungssysteme gewährleisten und ukrainische Städte und Infrastruktur vor den ständigen russischen Angriffen schützen.
- **Überdies hat Frankreich seine Beteiligung an der EU-Ausbildungsmission EUMAM wieder aufgenommen** und organisiert acht Lehrgänge für ukrainisches Militärpersonal in Polen. Besonderes Augenmerk liegt auf der Ausbildung von Spezialisten für die Instandhaltung von VAB-Schützenpanzern, was zu einer besseren Funktionsfähigkeit der bereitgestellten Fahrzeuge beitragen wird.

Wichtige Ereignisse der Woche:

- Russland hat seine massiven Raketen- und Drohnenangriffe deutlich intensiviert und konzentriert sich dabei auf Energieanlagen und Großstädte. Die Russische Föderation greift systematisch die Energieinfrastruktur an, um humanitären Druck auszuüben und Zugeständnisse zu erzwingen.
- Die ukrainische Luftabwehr ist hocheffizient und zerstört die meisten Luftziele, doch die Belastung des Systems ist kritisch.
- Die Ukraine hat ihre Angriffe auf militärisch-industrielle Anlagen und Treibstoffeinrichtungen tief im russischen Territorium verstärkt.
- Russische Streitkräfte erhöhen den Offensivdruck in Richtung Pokrowsk, erleiden dabei aber erhebliche Verluste. Ukrainische Streitkräfte halten die Kontrolle über den Norden von Pokrowsk und Myrnohrad und verhindern Durchbruchversuche.
- Die Russische Föderation versucht, die Verluste durch eine großangelegte Mobilisierung auszugleichen, doch die Verluste übersteigen weiterhin den Truppenzuwachs.
- Der Kreml verschärft die Lage und kombiniert militärischen Druck mit harten Ultimaten in den Verhandlungen. Die Gespräche in Abu Dhabi finden vor dem Hintergrund eskalierender Angriffe und fehlender Anzeichen für eine Kompromissbereitschaft statt.
- Die Ukraine setzt auf die Erschöpfung des Gegners, Angriffe auf die russische Wirtschaft und verstärkte internationale Unterstützung.

18.01	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Laut dem Oberbefehlshaber der ukrainischen Streitkräfte, Oleksandr Syrskyj, hat die Russische Föderation ihren Mobilisierungsplan für 2025 vollständig erfüllt und 406.000 Soldaten für die verschiedenen Truppengattungen rekrutiert. Die Ukraine konnte die Stärke des Gegners (Offensivgruppe) fast ein halbes Jahr lang auf 711.000 Mann halten. ➤ „Trotz der Umsetzung all dieser Pläne konnten die Russen diese Stärke nicht erhöhen, da die Verluste des Gegners deutlich höher waren – etwa 419.000 Mann“, präzisierte der Oberbefehlshaber. Die ukrainische Armee weist derzeit deutlich bessere Auffüllungszahlen auf als noch vor sieben Monaten.
19.01	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Laut dem Sicherheitsdienst der Ukraine (SBU) zerstörte das Spezialoperationszentrum „Alpha“ im vergangenen Jahr russische Luftabwehrsysteme im Wert von vier Milliarden US-Dollar. Überdies erlitten russische Radaraufklärungs- und Lenksysteme schwere Verluste. Betroffen sind unter anderem Radarstationen und -geräte, die für die Ortung von Luftzielen und den Betrieb der Luftverteidigung von entscheidender Bedeutung sind. ➤ „In Richtung Pokrowsk erhöhen die russischen Truppen den Druck, mobilisieren Reserven und suchen nach Möglichkeiten, die ukrainischen Verteidigungslinien zu durchbrechen“, sagte Oleksandr Syrskyj. „Trotz der schwierigen Lage halten die ukrainischen Soldaten stand. Ihre Professionalität, Ausdauer, ihr Einsatz und ihre Kampfausbildung verhindern, dass die russischen Besatzer ihre Absicht, bis zu den westlichen Grenzen der Region Donezk vorzudringen, verwirklichen können“, sagte der Oberbefehlshaber nach seinem Besuch von Stellungen in Pokrowsk.
20.01	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Russland griff die Ukraine mit „Zirkon“-Raketen, „Iskander“-Raketen, Marschflugkörpern und Hunderten von Kampfdrohnen an. Das Hauptziel der Angriffe war die Region Kyjiw. Die Luftabwehr schoss 342 von 372 Luftzielen ab. ➤ Wolodymyr Selenskyj sprach mit der ukrainischen Delegation, die gemeinsam mit den USA und Europa an Unterstützungspaketen arbeitet. „Luftabwehrraketen werden täglich benötigt. Waffen werden täglich benötigt. Ausrüstung für den Wiederaufbau wird täglich benötigt. Wenn das Davos-Format konkrete Ergebnisse für die Ukraine liefert, wird die Ukraine teilnehmen“, betonte der Präsident. Laut Selenskyj waren allein in Kyjiw am Abend des 20. Januar mehr als eine Million Haushalte ohne Strom und mehr als 4000 Mehrfamilienhäuser ohne Heizung. ➤ Der ukrainische Verteidigungsminister Mychajlo Fedorow gab ein strategisches Ziel vor: die Zerstörung von 50.000 Besatzern pro Monat. „Der Präsident hat eine klare Aufgabe gestellt: den Aufbau eines Systems, das den Feind in der Luft stoppen, seinen Vormarsch am Boden verhindern und asymmetrische sowie Cyberangriffe gegen den Feind und seine Wirtschaft intensivieren kann. Russland soll für den Krieg einen unerträglichen Preis zahlen müssen. So soll der Frieden mit Gewalt erzwungen werden“, sagte Mychajlo Fedorow in einem Gespräch mit Journalisten.

Verluste der RF-Streitkräfte über die Woche 18.01.2026 - 24.01.2026

Personal	6,660
Panzer	32
Panzerkampfwagen	28
Artilleriesysteme/Mehrfachraketenwerfer	279/7
Luftabwehrsysteme	8
Flugzeuge/Hubschrauber	0/0
Unbemannte Luftfahrzeuge	4,681
Schiffe/Boote	0
Kraftfahrzeuge und Zisternen mit Brennstoff	883
Sonstige Ausrüstung	5

Situation an der Front

22.01	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Der SBU griff das Ölterminal „Tamannaftogas“ in der Region Krasnodar an. Dieser Hafen ist einer der größten im Schwarzmeergebiet und dient dem Umschlag von Öl, Gas und Ammoniak. Sein Tanklager für Ölprodukte und Flüssiggas fasst über eine Million Kubikmeter. Die geschätzten Verluste belaufen sich nach einer ersten Schätzung auf etwa 50 Millionen US-Dollar. ➤ Die ukrainischen Streitkräfte gaben bekannt, den nördlichen Teil von Pokrowsk und Mynohrad zu kontrollieren. Ukrainische Verteidiger wehren den feindlichen Angriff ab. ➤ In weniger als einem Tag wehrten sie 38 russische Angriffe ab. Der Feind erleidet erhebliche Verluste, erklärte die Streitkräftegruppe „Ost“.
23.01	<ul style="list-style-type: none"> ➤ „Am Morgen des 23. Januar verursachte ein Drohnenangriff einen Brand in einem Öldepot in Pensa, Russland. Nach ersten Erkenntnissen gab es keine Toten oder Verletzten“, sagte der Gouverneur der Region Pensa, Oleg Melnytschenko. ➤ Die Donbas-Frage war ein zentrales Thema der Gespräche in Abu Dhabi. Wolodymyr Selenskyj informierte Journalisten zudem über ein „positives Treffen“ mit US-Präsident Trump und dessen Team. Laut dem Präsidenten habe er die Themen Luftverteidigung und Sicherheitsgarantien angesprochen. ➤ Die ukrainischen Streitkräfte müssten sich im Rahmen des Friedensprozesses aus dem Donbas zurückziehen, sagte Kremlsprecher Dmitrij Peskow. In Pokrowsk und Mynohrad halten die ukrainischen Streitkräfte den Feind weiterhin zurück. Der versucht, in kleinen Gruppen in die nördlichen Gebiete beider Städte einzudringen. Durch aktive Angriffsoperationen konnte ein weiterer Versuch des Feindes, diese Siedlungen einzunehmen, vereitelt werden. Die operative Reserve der beteiligten Besatzungstruppen erlitt erhebliche Verluste. Die Lage bleibt dennoch schwierig.
24.01	<ul style="list-style-type: none"> ➤ In der Nacht zum 24. Januar schoss die ukrainische Luftabwehr 15 Raketen und 357 feindliche Drohnen ab. „Es ist zynisch, dass Putin den Befehl zu einem brutalen Massenangriff auf die Ukraine genau in dem Moment gab, als sich Delegationen in Abu Dhabi trafen, um den Friedensprozess unter der Schirmherrschaft der Vereinigten Staaten voranzubringen“, sagte der ukrainische Außenminister Andrij Sybiha. ➤ Der zweite Tag der Gespräche zwischen der Ukraine, Russland und den Vereinigten Staaten hat in Abu Dhabi begonnen. Das Treffen findet erneut unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Reuters berichtet, dass es noch keine Anzeichen für einen Kompromiss gibt. „Kyjiw steht unter zunehmendem Druck der Vereinigten Staaten, ein Friedensabkommen zu erzielen. Moskau fordert, dass Kyjiw die gesamte östliche Industrieregion Donbas abtritt, bevor es die Kämpfe einstellt“, schreibt die Nachrichtenagentur.

Verluste der RF-Streitkräfte über die Woche 18.01.2026 - 24.01.2026

Personal	6,660
Panzer	32
Panzerkampfwagen	28
Artilleriesysteme/Mehrfachraketenwerfer	279/7
Luftabwehrsysteme	8
Flugzeuge/Hubschrauber	0/0
Unbemannte Luftfahrzeuge	4,681
Schiffe/Boote	0
Kraftfahrzeuge und Zisternen mit Brennstoff	883
Sonstige Ausrüstung	5



Massiver Beschuss

- **Angriff in der Nacht zum 18. Januar:** Die Luftabwehr neutralisierte 167 unbemannte Luftfahrzeuge. Einschläge von 30 Angriffsdrohnen wurden an 15 Orten registriert sowie der Absturz von Drohnenrümmern an zwei weiteren Orten.
- **Angriff in der Nacht zum 19. Januar:** Die Luftabwehr schoss 126 Drohnen ab. Einschläge von 13 Drohnen wurden an 12 Orten registriert sowie der Absturz von Drohnenrümmern an 5 weiteren Orten.
- **Angriff in der Nacht zum 20. Januar:** Die Luftabwehr schoss 27 Raketen und 315 Drohnen ab. Der Hauptangriffsvektor richtete sich gegen die Region Kyjiw. Einschläge von fünf Raketen und 24 Angriffsdrohnen wurden an 11 Orten festgestellt sowie der Absturz von Trümmern an 12 Orten.
- **Angriff in der Nacht zum 21. Januar:** Die Luftabwehr schoss 84 Drohnen ab. Der Einschlag einer ballistischen Rakete sowie Einschläge von 13 Angriffsdrohnen wurden an insgesamt 11 Orten festgestellt. Zusätzlich wurden an einem weiteren Ort herabgefallene Trümmer registriert.
- **Angriff in der Nacht zum 22. Januar:** Die Luftabwehr neutralisierte 80 Drohnen. Einschläge von 10 Angriffsdrohnen wurden an 10 Orten registriert sowie der Absturz von Drohnenrümmern an vier Orten.
- **Angriff in der Nacht zum 23. Januar:** Die Luftabwehr schoss 76 Drohnen ab. Einschläge von 19 Angriffsdrohnen wurden an 12 Orten registriert.
- **Angriff in der Nacht zum 24. Januar:** Die Luftabwehr neutralisierte 15 Raketen und 357 Drohnen. Das Hauptangriffsziel war die Region Kyjiw. Einschläge von 2 Raketen und 18 Angriffsdrohnen wurden an 17 Orten registriert, zudem der Absturz von Trümmern an 12 Orten.

Region Donezk

- Im Laufe der Woche war die Region Donezk Angriffen mit Drohnen und gelenkten Fliegerbomben (KAB) ausgesetzt.
- Am 19. Januar griffen russische Truppen die Stadt Slowjansk mit gelenkten Fliegerbomben (KAB) an. Infolge des Angriffs kam eine Person ums Leben, eine weitere wurde verletzt. Zudem wurden mindestens 23 Privathäuser beschädigt.
- Am 22. Januar griffen russische Truppen die Siedlung Tscherkaske mit Drohnen des Typs "Geran-2" an. Dabei kamen vier Menschen ums Leben, darunter ein Kind. Weitere fünf Personen, darunter drei Kinder, wurden verletzt. Außerdem wurden zwei Wohnhäuser zerstört.
- Darüber hinaus wurden folgende Ortschaften angegriffen:
 - **Bezirk Pokrowsk:** Satyschok, Hruske, Solotyj Kolodjas, Kutscheriw Jar, Torezke, Wesele, Sapowidne.
 - **Bezirk Kramatorsk:** Jasnohirka, Spasko-Mychajliwka, Kindratiwka, Selene, Mykolajiwka, Donezke, Tychoniwka, Petriwka, Kostjantyniwka, Lyman, Druschiwka, Osykowe, Rajhorodok, Kramatorsk, Schabelkiwka.
 - **Bezirk Bachmut:** Risnykiwka, Swjato-Pokrowske.

Region Sumy

- Im Laufe der Woche war die Region Sumy von Angriffen mit Drohnen und gelenkten Bomben betroffen. Zudem kam es zu Artilleriebeschuss. Am 20. Januar griffen russische Truppen die Stadt Bilopillja mit vier gelenkten Bomben an. Bei dem Angriff wurden drei Personen verletzt. Außerdem wurden Fahrzeuge zerstört und Wohnhäuser, eine Bildungseinrichtung sowie zivile Infrastruktur beschädigt.
- Am 22. Januar griffen russische Truppen die Gemeinde Seredyna-Buda mit einer FPV-Drohne an. Bei dem Angriff wurden zwei Personen verletzt.
- Unter Beschuss standen die Gemeinden Sumy, Chotin, Junakiwka, Myropillja, Mykolajiwka (ländlich), Krasnopillja, Jampil, Hluchiw, Esman, Schalyhyne, Seredyna-Buda, Putywl, Nowoslobidske, Popiwka, Welyka Pysariwka, Trostjanez, Ritschky, Schostka, Beresiwka, Snob-Nowhorodske, Werchnja Syrowatka, Boromlja, Chutir-Mychajliwskyj, Swesa, Nedryhajliw, Konotop und Krolewez.

Region Saporischschja

- Im Laufe der Woche war die Region Saporischschja Angriffen mit Drohnen sowie Beschuss durch Mehrfachraketenwerfer ausgesetzt.
- Am 20. Januar beschoss Russland das Dorf Tersjanka mit Mehrfachraketenwerfern. Infolge des Angriffs kam eine Person ums Leben. Zudem wurden ein Geschäft sowie Privathäuser beschädigt. Außerdem griffen russische Truppen die Stadt Saporischschja mit Drohnen an. Dabei kamen drei Menschen ums Leben, eine weitere Person wurde verletzt. Zudem wurden mindestens sechs Privathäuser beschädigt und drei Fahrzeuge zerstört.
- Am 22. Januar griffen russische Truppen die Siedlung Komyschuwacha mit KABs an. Infolge des Angriffs kam eine Person ums Leben, weitere zehn Menschen wurden verletzt.
- Unter Angriffen litten folgende Ortschaften: Risdwjanka, Tawrijske, Sirnyzja, Schowta Krutscha, Huljajpole, Salisnytschne, Werchnja Tera, Wosdwyschiwka, Dolyniwka, Huljajpilske, Swoboda, Wilnjansk, Nischenka, Ukrajinka, Mychajlo-Lukaschewe, Stepnohirsck, Prymorske, Stepowe, Schtscherbaky, Nowoandrijiwka, Nowodanyliwka, Mala Tokmatschka, Bilohirja, Swjatopetriwka, Selene, Warwariwka, Dobropillja, Solodke, Tschariwne, Zwitkowe, Nowe Saporischschja, Tschernowodniprowka, Lukjaniwsk, Barwiniwka, Selena Dibrowa, Sapasne, Saritschne, Nowe Pole, Samijiwka, Ternuwate, Kuschuham, Rosumiwka, Kanzeriwka, Nowosolone, Orichiw, Bilenke, Hirke, Luhiwsk, Nowomykolajiwka, Nowooleksandriwka, Salywne, Mychajliwsk, Mali Schtscherbaky, Doroschnjanka, Juljiwka, Riwno, Ostrowske, Marjiwka, Dolynka, Schewtschenkiwsk, Ljubyzke, Kopani, Nowopawliwka, Schyroke, Pawliwka, Olenokostjantyniwka.

Region Charkiw

- Im Laufe der Woche war die Region Charkiw Angriffen mit Drohnen und gelenkten Fliegerbomben ausgesetzt. Am 18. Januar griffen russische Truppen die Stadt Charkiw mit Drohnen an. Infolge des Angriffs kam eine Person ums Leben, zwei weitere wurden verletzt. Am 19. Januar attackierten russische Truppen die Stadt Charkiw mit gelenkten KABs. Dabei wurde eine Person getötet, zehn weitere erlitten Verletzungen. Zudem wurden 30 private Wohnhäuser beschädigt, Fenster in zehn Mehrfamilienhäusern zerstört sowie sieben Fahrzeuge beschädigt. Ein Wohnhaus wurde vollständig zerstört. Am 23. Januar beschossen Russen ein ziviles Fahrzeug in der Nähe der Siedlung Prudjanka. Bei dem Angriff kamen zwei Personen ums Leben, vier weitere wurden verletzt. Am 24. Januar griff Russland die Stadt Charkiw mit Drohnen an. Infolge des Angriffs wurden 19 Personen verletzt. Außerdem wurden fünf Mehrfamilienhäuser, 21 private Wohnhäuser, 66 Fahrzeuge, 20 Garagen, Stromnetze, zwei zivile Unternehmen sowie die Fenster eines Colleges und der Entbindungsstation eines Krankenhauses beschädigt.
- Während der Woche wurden auch folgende Ortschaften angegriffen: Karawan, Skoryky, Klynowe-Nowoseliwka, Solotschiw, Tschuhujiw, Oskil, Spodobiwka, Hruschiwka, Iwaschky, Merefa, Husynka, Peremoha, Sadowe, Staryj Salti, Blysnjuky, Kiwschariwka, Hubariwka, Katrytschiwka, Studenok, Ruska Losowa, Welykyj Burluk, Kosatscha Lopan, Tscherkaski Tyschky, Buhajiwka, Hresi, Derhatschi, Nowomykolajiwka, Prolisne.

Region Odesa

- Im Laufe der Woche griff Russland die Region Odesa mit Shahed-Drohnen an. Unter feindlichem Beschuss standen Wohnviertel sowie Zivil-, Energie- und Gasinfrastruktur. Durch die Angriffe wurden Mehrfamilienhäuser, Privathäuser, Geschäftsräume und zivile Fahrzeuge beschädigt oder zerstört. Zudem kam es zu Bränden auf einem Energieobjekt und im Privatsektor. Die Stromversorgung in Tschornomorsk wurde unterbrochen. In diesem Zeitraum wurde eine Person getötet, drei weitere Zivilisten wurden verletzt.
- Am 19. Januar führten die russischen Streitkräfte einen massiven Drohnenangriff auf Odesa durch, bei dem Mehrfamilienhäuser, Privathäuser sowie Energie- und Gasinfrastruktur beschädigt wurden. Ein Mann wurde verletzt.
- Am 22. Januar griffen die Russen den Bezirk Odesa und Tschornomorsk mit Angriffsdrohnen an, wobei ein Mehrfamilienhaus getroffen wurde. Bei dem Angriff kam ein Jugendlicher, geboren 2009, ums Leben, dutzende Einwohner wurden evakuiert, und die Stadt war teilweise ohne Stromversorgung.



Region Dnipropetrowsk

- Während der Woche beschossen die russischen Streitkräfte die Region Dnipropetrowsk unter Einsatz von Angriffsdrohnen (einschließlich FPV-Drohnen), Artillerie, Mehrfachraketenwerfern vom Typ "Grad", ballistischen und anderen Raketen sowie gelenkten Fliegerbomben. Bei den Angriffen wurden eine medizinische Einrichtung, mehrere Wohnhäuser, Unternehmen, Verwaltungsgebäude und weitere Zivillinfrastruktur beschädigt oder zerstört. Es kam zu Stromausfällen. Drei Personen wurden getötet, 62 weitere verletzt, darunter auch Kinder.
- Am 22. Januar griffen die Russen Dnipro mit Angriffsdrohnen an und trafen ein mehrstöckiges Wohnhaus. Durch Brände in den Wohnungen wurden sieben Personen verletzt, darunter ein Kind. Dutzende Bewohner mussten evakuiert werden. Am 21. Januar führten die russischen Streitkräfte einen Raketenangriff auf Krywyj Rih durch und griffen mit Drohnen den Bezirk Synelnykowe an. In Krywyj Rih wurden Dutzende Wohnhäuser und zivile Infrastruktureinrichtungen beschädigt, im Bezirk Synelnykowe kamen zwei Personen ums Leben, eine weitere Frau wurde verletzt.
- Unter Beschuss standen Dnipro, Krywyj Rih, Pawlohrad sowie die Bezirke Nikopol, Synelnykowe, Dnipro, Krywyj Rih, Samar, Kamjanske und Pawlohrad, die Städte Nikopol, Marhanez, die Gemeinden Wasylkiwka, Rosdory, Pokrow, Myriw, Tscheronohryhoriwka, Marhanez, Solone, Hruschiwka, Petropawliwka, Mahdalyniwwa, Satyschne, und Jurjiwka.

Region Mykolajiw

- Im Laufe der Woche beschossen russische Truppen die Region Mykolajiw unter Einsatz von FPV-Drohnen und Raketenangriffen. Durch die Angriffe wurden Bildungseinrichtungen beschädigt. Es wurden keine Todesopfer oder Verletzten gemeldet.
- Am 20. Januar führten die Russen einen massiven Angriff mit FPV-Drohnen auf die Gemeinden Otschakiw und Kuzurub durch und setzten dabei 14 Angriffe ein. In der Stadt Otschakiw wurden die Fassade und das Dach eines Gymnasiums sowie ein Privathaus beschädigt. Am 21. Januar kombinierten die russischen Truppen einen Raketenangriff auf ein Unternehmen mit einer Serie von FPV-Angriffen auf die Gemeinden Otschakiw und Halyzynowe. Durch die Angriffe wurden Wohnhäuser im Dorf Lymany sowie ein Wochenendhaus in Luparewe beschädigt.

Region Tschernihiw

- Im Verlauf der Woche beschossen russische Truppen die Region Tschernihiw unter Einsatz von Angriffsdrohnen (FPV-Drohnen, Shahed, Geran, Molnija, Glasfaserdrohnen), Raketensystemen, Mörsern (82 und 120 mm), Rohrartillerie sowie durch das Abwerfen von Sprengvorrichtungen aus Drohnen. Bei den Angriffen wurden Wohnhäuser, zivile und kommunale Infrastruktur, ein Kulturhaus, eine Bildungseinrichtung sowie landwirtschaftliche und Energieanlagen beschädigt. Es kam zu Bränden und großflächigen Stromausfällen in den Ortschaften. Todesopfer wurden nicht registriert, sechs Personen wurden verletzt.
- Am 18. Januar griffen die Russen Snowsk mit einer Angriffsdrohne an und schlugen im Stadtzentrum ein. Eine Frau wurde verletzt, Gebäude in kommunalem Besitz, das Kulturhaus und eine Bankeinrichtung wurden beschädigt. Am 23. Januar attackierten russische Truppen Wertijiwka im Bezirk Nischyn mit Drohnen und schlugen auf dem Gelände eines landwirtschaftlichen Unternehmens ein. Vier Männer wurden verletzt, einige von ihnen sind im schweren Zustand.
- Unter Beschuss standen die Gemeinden Nowhorod-Siwerskyj (Hremjatsch, Butschky, Krasnyj Chutir, Kamin, Arschuky); Semeniwka (Semeniwka, Janschuliwka, Archypiwka, Bohdanowe, Lubjane, Karpowytshi, Serhijewske, Oleksandriwka, Liskiwschtschyna, Lohy, Kostobobriw, Leoniwka, Medwediwka, Mchy); Snowsk (Snowsk, Huta-Studenezka, Mistky); Horodnja (Senkiwka); Nischyn (Wertijiwka).

Region Cherson

- Im Laufe der Woche war die Region Cherson Ziel von Angriffen der russischen Armee mittels Drohnen, Luftangriffen und Artilleriebeschuss. Russische Truppen griffen kritische und soziale Infrastrukturen sowie Wohngebiete an, und beschädigten Wohnhäuser, Verwaltungsgebäude und Gasinfrastrukturen. Dabei kamen 2 Personen ums Leben, weitere 30 wurden verletzt, darunter ein Kind.
- Am 20. Januar führten die Russen massive Angriffe auf Cherson und Orte im Bezirk Beryslaw durch. Dabei wurden 10 Personen verletzt, darunter ein Kind, und es wurden ein Mehrfamilienhaus sowie Privathäuser beschädigt.
- Unter Beschuss standen Cherson, Antoniwwa, Prydniprowske, Sadowe, Seleniwka, Molodischne, Inscheneme, Biloserka, Kisomys, Sofijiwka, Jantarne, Dniprowske, Tomya Balka, Darjiwka, Iwaniwka, Mykolajiwka, Mychajliwka, Smijiwka, Nowoworonowka, Osokoriwka, Noworajsk, Burhunka, Wesele, Solota Balka, Kosazke, Tjahynka, Odradokamjanka, Lwowe, Mylowe, Kostyrka, Uroschajne, Chreschtscheniwka, Tscheronyj Majak, Hawryliwka, Nowa Kamjanka, Suchanowe, Soriwka, Respublikanez, Rakiwka, Pjatychatky, Berehowe, Blahowischtschenske, Monastyrsk, Stepne, Oleksandriwka, Nowodmytriwka, Tarasa Schewtschenka.

Region Kyjiw

- Im Laufe der Woche führten russische Truppen Angriffe auf Kyjiw und die Region unter Einsatz von Kampfdrohnen (darunter vom Typ Shahed) sowie ballistischen Raketen durch. Bei den Angriffen wurden Nichtwohngebäude, Lagerhäuser, Fahrzeuge, ein Gymnasium, eine Grundschule, Wohnhäuser, Tankstellen, Unternehmen, Wirtschaftsgebäude sowie kritische Infrastruktur beschädigt, was zu massiven Ausfällen bei Strom-, Wasser- und Wärmeversorgung führte. In der Hauptstadt blieben Tausende von Mehrfamilienhäusern ohne Heizung, die U-Bahn arbeitete eingeschränkt, und soziale Einrichtungen stellten auf autonome Energieversorgung um. Während dieses Zeitraums kamen drei Personen ums Leben, acht weitere wurden verletzt.
- Am 20. Januar führten die Russen massive Angriffe auf Kyjiw und die Region mit Drohnen und Raketen durch. In der Hauptstadt wurde eine Person verletzt, Bildungseinrichtungen, Lagerhäuser und Wohngebäude wurden beschädigt, und die linke Stadthälfte blieb ohne Wasser, Wärme und Strom.
- Am 24. Januar führten die russischen Streitkräfte einen kombinierten Angriff mit Raketen und Drohnen auf Kyjiw und die Region durch. Im Stadtteil Holosijiwskyj traf ein Einschlag eine Süßwarenfabrik, wobei eine Frau getötet und zwei weitere Personen verletzt wurden. In den Bezirken Boryspil und Browary in der Region Kyjiw wurden vier Personen verletzt, und Wohnhäuser sowie Fahrzeuge wurden zerstört.
- Unter Beschuss standen Kyjiw (Stadtbezirke Dniprowskyj, Holosijiwskyj, Darnyzyj, Desnjanskyj, Schewtschenkiwskyj, Solomjanskyj, Petscherskyj) sowie die Bezirke Butscha, Browary, Boryspil, Wyschorod und Fastiw.

Region Saporischschja



Region Sumy



Region Cherson



Region Charkiw



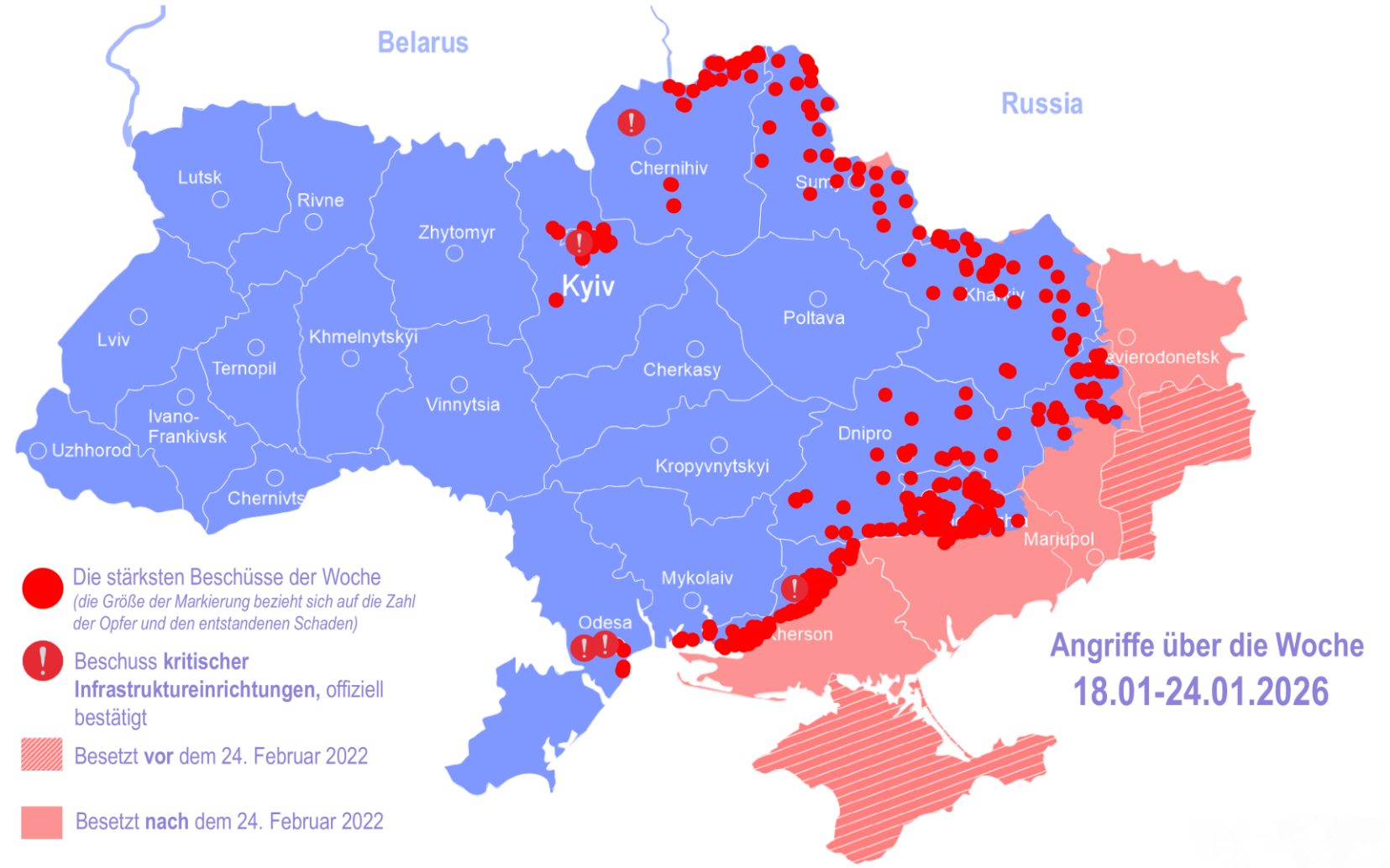
Region Dnipropetrowsk



Region Kyjiw



Region Donezk



Verstöße Russlands gegen das humanitäre Völkerrecht

- Das Projekt „Buch der Henker des ukrainischen Volkes“ hat die Namen von 14 russischen Militärangehörigen veröffentlicht, die von ukrainischen Gerichten in Abwesenheit wegen Kriegsverbrechen verurteilt wurden. Zehn von ihnen wurden bereits im Rahmen eines Austauschs nach Russland überstellt. Insgesamt wurden laut Projektangaben in der Ukraine 1.059 russische Soldaten strafrechtlich zur Verantwortung gezogen.
- Russland setzte innerhalb einer Woche mehr als 1.300 Angriffsdrohnen, etwa 1.050 gelenkte Luftbomben und 29 Raketen verschiedener Typen gegen die Ukraine ein. Unter den Angriffen litten Städte in den Regionen Sumy, Charkiw, Dnipropetrowsk, Saporischschja, Chmelnyzkyj, Odesa und anderen. Es gibt Todesopfer, darunter auch Kinder unter der Zivilbevölkerung. Präsident Wolodymyr Selenskyj berichtete darüber und dankte den Reparaturteams, die die Energieversorgung wiederherstellen und Strom, Wärme sowie Wasser sichern.
- Diese Woche wurde der russische Soldat Serhij Skobeljew gefangen genommen. Der SBU dokumentierte, dass er die Ermordung von neun ukrainischen Kriegsgefangenen in der Region Kursk begangen hat. Die Gefangenen wurden gezwungen, sich auszuziehen, sich auf den Boden zu legen, und wurden dann mit Standardwaffen erschossen. Nach der Tötung wurden ihre Handys und Funkgeräte entwendet.

Infrastruktur und Energie

- Die „Ukralsisnyzja“ hat zusammen mit Partnern etwa 30 weitere autonome „Waggons der Unbeugsamkeit“ vorbereitet, die als mobile Unterstützungspunkte in den Regionen der Ukraine, insbesondere in den Frontgebieten, eingesetzt werden sollen. Dies teilte der Vizepremierminister für Wiederaufbau der Ukraine und Minister für Gemeinde- und Regionalentwicklung, Oleksij Kuleba, mit.
- Unter Vermittlung der IAEA wurden dringend notwendige Reparaturen an der Reserve-Stromleitung „Ferosplavna-1“ (330 kV) begonnen, die das Kernkraftwerk Saporischschja mit dem ukrainischen Stromnetz verbindet. Nach Angaben des Energieministeriums haben die ukrainischen Energiearbeiter seit Beginn der großangelegten Invasion bereits 42 Stromleitungen des KKW Saporischschja wiederhergestellt. Dies berichtete die IAEA.
- 2025 evakuierte die „Ukralsisnyzja“ 11.000 Menschen aus den frontnahen Gebieten, am meisten – 950 Personen im August aus der Region Donezk. Die beliebtesten Routen waren: Saporischschja – Lwiw, Pawlohrad – Lwiw, Cherson – Lwiw und Schostka – Kyjiw. Dies teilte das Ministerium für Gemeinde- und Regionalentwicklung mit. Seit Beginn der großangelegten Invasion in der Ukraine wurden etwa 130.000 beschädigte oder zerstörte Objekte der Eisenbahninfrastruktur registriert.
- Das Ministerkabinett der Ukraine hat 2,56 Milliarden Hrywnja aus dem Reservefonds für den Kauf leistungsstarker Generatoren für die Regionen Dnipropetrowsk, Donezk, Saporischschja, Odesa, Sumy, Charkiw und Tschernihiw bereitgestellt. Dies berichtete Ministerpräsidentin Julija Swyrydenko.
- Nach dem Angriff in der Nacht zum 20. Januar verlor das Kernkraftwerk Tschernobyl die gesamte externe Stromversorgung. Auch die Leitungen zu anderen KKW's wurden durch die massive militärische Aktivität beschädigt. Infolge der Angriffe Russlands auf Kyjiw und die Region wurden 15 Objekte der zivilen Infrastruktur beschädigt. Mehr als 173.000 Haushalte sind ohne Strom, über 5.600 Mehrfamilienhäuser ohne Heizung. Dies teilten der Generaldirektor der IAEA, Rafael Grossi, und DTEK mit.
- Das amerikanische Institute for the Study of War (ISW) berichtet, dass Russland mit seinen Angriffen versucht, das Energiesystem der Ukraine zu spalten, indem sogenannte „Inseln“ geschaffen werden – also Bereiche, die von den übrigen Netzen der Stromproduktion, -versorgung und -übertragung getrennt sind.



Vorübergehend besetzte Gebiete und Evakuierung

- Die Wasserreserven in den Stauseen der vorübergehend besetzten Krim reichen im Durchschnitt für 340 Tage, in Aluschtsa für 132 Tage. Dies berichtet „Suspilne Krim“ unter Berufung auf russische Medien und das Besatzungskomitee für Wasserwirtschaft und Melioration.
- In dem vorübergehend besetzten Jenakijewo in der Region Donezk setzt die „Post Donbas“ Frauen als Lagerarbeiterinnen und Sortiererinnen auf kalten Lagern unter schweren Arbeitsbedingungen ein. Der Grund dafür ist ein Mangel an Männern im erwerbsfähigen Alter aufgrund der Zwangsrekrutierung für Verträge bei den russischen Streitkräften. Eine ähnliche Personalkrise gibt es auch im Gebiet der sogenannten „LNR“, wo aufgrund des Personal Mangels sogar Medizinstudenten im ersten Studienjahr in Krankenhäusern eingesetzt werden. Dies berichtete die Widerstandsbewegung auf den vorübergehend besetzten Gebieten „Gelbes Band“.
- In Cherson haben russische Streitkräfte das Gebiet in der Nähe eines Krankenhauses an der Mykolajiw-Straße vermint. Die Polizei warnt, dass die verminte Zone größer sein könnte. Dies meldete die Polizei der Region Cherson.
- In Starowiriwka in der Region Charkiw, etwa 14 km von Kupjansk entfernt, leben noch 37 Personen. Die meisten haben sich aufgrund der russischen Angriffe evakuiert. Am 20. Januar wurden Wohnhäuser und eine allgemeinbildende Schule beschädigt, und Angriffe werden wahllos auf zivile Objekte verübt. Dies berichtete der Leiter der ländlichen Militärverwaltung, Serhij Starikow.
- In Kostjantyniwka in der Region Donezk liefern Soldaten täglich Lebensmittelpakete an eine ältere Frau, die im Schnee „Bitte um Brot“ geschrieben hatte. Die Hilfe wurde von einem Piloten der Grenztruppe „Phönix“ mit dem Rufnamen „Maljuk“ organisiert. Die Stadt steht ständig unter Beschuss, die Geschäfte sind geschlossen, und die Zivilbevölkerung überlebt unter schwierigen Bedingungen. Stand 7. Januar leben noch etwa 2.850 Menschen in Kostjantyniwka. Dies berichtet „Suspilne Donbas“.
- Der Kreml hat die Strategie zur Entwicklung des Asowschen Gebiets bis 2040 genehmigt, die die Eingliederung der vorübergehend besetzten Gebiete der Ukraine in die Russische Föderation rechtfertigt. Sie kombiniert sozialwirtschaftliche Versprechen mit Infrastrukturprojekten, um die militärisch-logistischen Kapazitäten Russlands zu stärken. Dies teilte der Auslandsgeheimdienst der Ukraine mit.
- In der vergangenen Woche hat die Polizei der Region Cherson 35 Bürger evakuiert, darunter 6 Kinder, indem 28 Evakuierungsmaßnahmen durchgeführt wurden. Zudem wurden im Kontext der Angriffe Russlands 103 Ermittlungsverfahren nach dem Artikel „Kriegsverbrechen“ eingeleitet, 144 Tatorte untersucht und 2 Fälle wegen kollaborativer Tätigkeit an die Gerichte weitergeleitet. Dies teilte der Polizeichef der Region Cherson, Roman Kosjakow, mit.

Internationale Unterstützung

- Die Ukraine hat umfangreiche internationale Unterstützung für die Wiederherstellung der Energieversorgung erhalten: Aserbaidschan lieferte Generatoren, Transformatoren, Kabel und Schaltanlagen; über 50 Tonnen humanitärer Hilfe wurden aus den Niederlanden, Deutschland, der Schweiz, Finnland, Spanien und Norwegen bereitgestellt. Lieferungen aus der Slowakei, Tschechien, Polen und Österreich werden erwartet, während Irland und Australien den Fonds zur Unterstützung der ukrainischen Energieversorgung mit 25 Millionen Euro bzw. 7 Millionen US-Dollar auffüllen. Dies teilte die Ministerpräsidentin der Ukraine, Julija Swyrydenko, mit.
- Familien in der ganzen Ukraine befinden sich aufgrund russischer Raketen- und Drohnenangriffe in einem „permanenten Überlebensmodus“. Stadtviertel sind ohne Heizung, Wasser und Strom, während die Temperaturen auf -15 °C und darunter fallen. Besonders gefährdet sind Kinder, bei denen das Risiko für Unterkühlung und Atemwegserkrankungen steigt. UNICEF unterstützt die Stadtbewohner unter anderem mit beheizten Zelten, warmen Mahlzeiten und psychologischer Hilfe. Dies teilte UNICEF mit.
- Die VN hat mit Unterstützung der EU 21 Bildungseinrichtungen in der Region Charkiw wiederhergestellt, darunter Schulen, Kindergärten und Berufsschulen. Das Projekt „Wiederaufbau von Schulen in der Ukraine“ wird von der EU mit 28 Mio. Euro finanziert. Insgesamt wurden bereits 65 Einrichtungen in den Regionen Kyjiw, Charkiw, Tschernihiw und Sumy wiederhergestellt. Dies berichteten UNOPS und die EU.